



Neu entdeckte Eigenschaften bei einem bewährten Antidepressivum

Eine Studie von Virologen der Julius-Maximilians-Universität Würzburg konnte zeigen, dass Fluoxetin, ein seit Jahrzehnten gängiges Medikament gegen Angst, Zwang und Depressionen, die Vermehrung von Viren vom Typ SARS-COV 2 deutlich hemmt. Die Würzburger Wissenschaftler haben menschliche Zellen mit dem Wirkstoff in Konzentrationen in Kontakt gebracht, die üblicherweise bei der Therapie erreicht werden. Anschließend wurden die Zellen mit SARS-COV 2 infiziert. Es wurde gefunden, dass Fluoxetin SARS-COV 2 bereits in einer sehr geringen Konzentration hemmt. Der Eingriff in den Serotoninwiederaufnahmeprozess scheint dabei keine Rolle zu spielen. Stattdessen hemmt Fluoxetin die Proteinexpression im Virus. Die Studie belegt, dass Fluoxetin sehr speziell auf Viren vom Typ SARS-COV 2 wirkt. Bei anderen Viren konnten die Forscher keine Effekte beobachten.

Prof. Dr. Jochen Bodem vom Institut für Virologie und Immunbiologie der Universität Würzburg dämpft Übererwartungen. Es spreche vieles dafür, dass Fluoxetin virusspezifisch wirkt, aber die Wirkung müsse bei Erkrankten noch bestätigt werden.